

fühle, ohne es mir einzugestehen, sehr gut, daß er wie alle anderen ist. Es hindert mich nicht, ihn zu lieben, nur liebe ich den Vorzug eines großen Charakters ebensosehr. Ich glaubte, man könne schlecht und doch liebenswert sein. Aber man zieht, wenn man nicht mehr verliebt ist, die Menschen mit Herz doch wieder vor. Wie seltsam war doch die Leidenschaft für diesen Verächtlichen, so ganz gehirnlisch und nicht entschuldigt durch eine Verirrung der Sinne. Die platonische Liebe ist zu wenig.“ — Wir werden sehen, daß sie einige Zeit später die sinnliche Liebe als noch geringer erkannte.

Augustinus, der sie besuchte, wollte sie nach Steier zurückholen.



Max Beckmann

Mit Genehmigung von Paul Cassirer

Radierung

„Sie haben sich die Stellung einer Königin erobert“, sagte er ihr. „Genügt Ihnen das nicht? Wann werden Sie wieder die Violanthe von einst?“

„Ich habe sie eben erst errungen, Augustinus,“ antwortete Violanthe, „laß sie mich wenigstens noch einige Monate ausüben.“

Ein Ereignis, das Augustinus nicht vorausgesehen hatte, ersparte es Violanthe, für die nächste Zeit an die Rückkehr zu denken. Nachdem sie zwanzig königliche Hoheiten, ebensoviel souveräne Fürsten und einen Mann von Genie, die um ihre Hand baten, ausgeschlagen hatte, heiratete sie den Herzog von Böhmen, der ganz außerordentliche Vorzüge und fünf Millionen Dukaten sein eigen nannte. Die Nachricht von der Heimkehr Honorés hätte diese Heirat fast einen Tag vor ihrem Zustandekommen zum Scheitern gebracht. Aber eine Krankheit,